

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mf. 1.40 monatlich, Mf. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn, Mf. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Beleggeld. — Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wismarstraße 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Mf. für örtliche Reklamen; 2.00 Mf. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Reduzierung. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Dienstag, 15. Oktober 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 481. • 66. Jahrgang.

Die deutsche Antwort an Wilson.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

„Berlin, 14. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.)“ Wieder einmal sind die Würfel der Weltgeschichte gefallen. Das Ende dieses furchterlichen Weltkrieges dürfte nach menschlichem Ermessen mit der deutschen Antwortnote an Wilson in absehbarer Nähe gerückt sein. Über vier Jahre haben wir gekämpft, gekämpft mit dem festen Willen zum Siege, zur Verteidigung unserer Heimat. Im Innern aber hat uns durch die schweren Kriegsjahre das feste Vertrauen zur Obersten Heeresleitung hinweggeholt, ein Vertrauen, das bis zum heutigen Tage unerschütterlich steht und stehen bleiben muß, soll das deutsche Volk den inneren Zusammenhalt bewahren. Um so verwerflicher ist es aber im jetzigen Augenblick, wo dem deutschen Volk das Schwere zugemutet wird, diese Autorität zum Schwanken zu bringen. Militärische Gründe waren es, die zur Einleitung des ersten Friedensschrittes führten; die Antwortnote ist nach eingehender Darlegung der gesamten militärischen Lage und in steter Fühlungnahme mit der militärischen Leitung ausgearbeitet worden. Diese ist also mit allen Konsequenzen dieses Schrittes vertraut und hat ihn gebilligt. Nach den Beratungen, die der Absendung der Note vorausgegangen sind und an der alle Staatssekretäre teilgenommen haben, und nachdem die Note die Billigung des Staatsministeriums und des Bundesrats erhalten hat — alle Zustimmungen sind einstimmig erfolgt —, muß man die Überzeugung gewinnen, daß die Regierung so und nicht anders handeln kann. Die deutsche Regierung will vor allem einen Dauerfrieden und glaubt diesen am besten dadurch zu erreichen, daß sie die Wilsonschen Punkte annimmt. Die Antwort ist derart abgefaßt, daß Rückfragen irgendwelcher Art überflüssig werden, und aus diesem Grunde hat man dieselben Wortwendungen wie Präsident Wilson gebraucht.

Die 14 Punkte garantieren einmal den Völkerbund und die Abrüstung, die Freiheit der Meere sowie die Abkündigung jeden wirtschaftlichen Boykotts. Während auf der einen Seite durch die Wilsonschen Punkte den übermächtigen Kriegsziele der Entente Einhalt geleistet wird, verlangen sie von uns Opfer so schwerer Art, daß sie sicher unerträglich scheinen, denn die 14 Punkte beziehen auch Fragen in sich, die für uns nicht diskutabel waren, nämlich für Deutschland die elsaß-lothringische und für Preußen die polnische Frage, die jetzt als international angesehen werden sollen. Diese Fragen werden von Wilson in verschiedenen anderen Reden, die zum Verständnis der Punkte herangezogen werden müssen, erläutert besprochen, und gerade gegen die Vergewaltigung der Völker hat sich Wilson nachdrücklich erklärt, so daß diese unseren Lebensnerv tief angreifenden Punkte Gegenstand sehr genauer Erörterungen sein müssen. Hierauf bezieht sich besonders der Satz in der Note, in dem hervorgehoben wird, daß man sich über praktische Einzelheiten in den Friedensverhandlungen noch verständigen müsse.

Von besonderer Wichtigkeit ist selbstverständlich die Räumungsfrage, und hier ist im besonderen das militärische Gutachten ausschlaggebend für die Fassung der Antwort gewesen. Wir können überzeugt sein, daß unsere Oberste Heeresleitung keinen Fußbreit Landes hergegeben hätte, wenn es nicht im Interesse der Kriegsführung und im Sinne des schnellsten Zustandekommens eines Friedens gewesen wäre. Die deutsche Note sichert sich gegen jedes Mißverständnis unserer Feinde und gegen eine etwaige Überwältigung dadurch, daß sie als Voraussetzung für die Räumung annimmt, daß sich auch die übrigen Entente-Mächten auf den Boden der Grundgedanken Wilsons stellen, so daß Wilson die Garantie für strikte Einhaltung seines Programms auch für seine Verbündeten übernehmen muß. Von politischem Standpunkt ist gegen die Räumung eines Gebietes, das militärischerseits aufgegeben ist und auf das wir nationale Ansprüche nicht haben, kaum etwas einzuwenden. Die Einzelheiten über die Räumung, die sich selbstverständlich nicht im Kampfe, sondern in Ruhe vollziehen muß, wird, wie Deutschland vorge schlagen hat, eine Kommission entscheiden. Alle weiteren Verhandlungen, die sich an diese Note anschließen, müssen sich nach den Grundgedanken des Völkerbundes vollziehen, der keine Geheimverträge kennt und als Schiedsgericht spricht.

Die deutsche Regierung übernimmt vor dem deutschen Volk die volle Verantwortung für diesen Schritt, den sie, wie anfangs erwähnt, nach reiflicher Überlegung unter Einziehung aller militärischen und zivilen Stellen unternommen hat. Aller Voraussicht nach wird der Krieg dadurch schnell sein Ende finden, anders freilich, als wir gehofft und geglaubt haben. Wir müssen uns ins Unabwendbare fügen und nach außen Würde zeigen. Nicht im wilden Aufbegehren zeigt sich aber diese Würde, nicht in Reden von unverantwortlichen Stellen, denn das ist hier gesagt, es gehört ein großes Maß von Selbstüberwindung und Mut dazu, eine Verantwortung auf sich zu nehmen, wie es die heutige Regierung getan hat. Mehr Mut, als sich in Gekreden gegen die Regierung und ihre Handlungen zu ergeben. Wir werden abwarten müssen, was die weiteren Verhandlungen bringen werden und zu welchem Ende sie führen. Gerade die Wilsonschen Punkte wollen, daß aus dem Kriege weder Sieger noch Besiegte hervorgehen. Für Europa dürfte Herr Wilson recht behalten, denn das alte Europa ist politisch und wirtschaftlich und militärisch eine Ruine. Wichtiger und wertvoller für uns ist heute, nicht zurückwandelnd unfruchtbarer und nageleider Kritik nachzugehen, sondern offenen Auges in die Zukunft zu schauen, den Wiederaufbau zu beginnen und unser

Vaterland, für das wir Gut und Blut geopfert haben, einer Zukunft entgegenzuführen, die unserer Vergangenheit nicht nachsteht. Das flehige deutsche Volk wird es an Kräften nicht fehlen lassen; aber um so mehr soll man sich jetzt vor Feindschaften und zwecklosen Quertreibereien hüten.

Englische Einwirkung auf Wilson?

W. T. B. London, 14. Okt. (Drahtbericht.) Neuercofuhr gestern von autoritativer Stelle, daß keine Aussicht auf einen raschen Waffenstillstand bestehe und daß, wenn die Zeit gekommen sein werde, um einen Waffenstillstand zu gewähren, er nicht gewährt oder auch nur in Erwägung genommen würde ohne gleichzeitige Garantien zu Wasser und zu Lande, daß Deutschland nicht nur bereit sei, das Schwert in die Scheide zu stecken, sondern auch absolut außerstande sei, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen. Obwohl im Augenblick keine amtliche Erklärung zu erwarten ist, steht fest, daß diese beiden fundamentalen Punkte nicht nur die Ansicht der Engländer, sondern auch die der Alliierten wiedergeben. Man glaubt, daß einige Zeit vergehen wird, ehe Wilson antworten wird und daß Wilson die Alliierten zu Rate ziehen werde, ehe die Antwort in ihrer endgültigen Form gemacht werde. Bezüglich der Garantien gehe die Ansicht in tiefen möglichen Kreisen dahin, daß sie derart sein müssen, daß kein Schatten eines Zweifels übrig bleibe.

W. T. B. London, 13. Okt. (Neuermeldung.) Deutschlands Antwort an Wilson ist in London gestern am späten Abend durch Bekanntmachung von den Theaterbühnen und auf der Leinwand der Kinos bekannt gegeben worden. Die Sonntagzeitungen bezweifeln einmütig die Aufrichtigkeit des deutschen Schrittes und erklären, wenn die Deutschen meinen, daß alles, was nun noch käme, nur Feilschen um die Friedensbedingungen auf einer Konferenz sei, so würden sie grausam enttäuscht werden. Die Blätter erklären, daß die Alliierten noch ihre eigenen Aufnahmepunkte zu Wilsons 14 Punkten hätten, welche die mannigfaltigen Verbrechen, die die Deutschen seit ihrer Veröffentlichung begangen hätten, nicht trafen. Ebenfalls joraten Wilsons Punkte für Beilegung der Hauptverbrechen, welche die planmäßigen Staatsverbrechen veranlaßt hätten, noch sprachen sie von Entschädigung für die Verbrechen auf See, wie z. B. das Verbrechen der Versenkung der „Reinster“. Die Blätter glauben nicht, daß Wilson der Entente die Gewährung eines Waffenstillstandes ohne sichere Bürgschaften empfehlen werde. Sie schlagen mannigfache Vorbedingungen für die Festsicherung der Einstellung der Feindseligkeiten vor. Alle Blätter schließen damit, daß die Festsetzung der Bedingungen noch anvertraut werden könne, der die alliierte Heere nicht um die Frucht ihrer glänzenden Siege betrügen werde.

Gehässige Blätterstimmen aus Frankreich.

W. T. B. Genf, 14. Okt. (Drahtbericht.) Die „Agence Havas“ verbreitet eine Reihe Blätterstimmen zur Antwortnote, die alle in gehässiger Weise gehalten sind. „Comme Libre“ schreibt, daß die deutsche Presse jeden Tag neue Verständigungspläne über Elsaß-Lothringen vorbringe, und bemerkt, Berlin solle sich keinen Illusionen über Elsaß-Lothringen hingeben. Sie gehöre für Frankreich zu denjenigen, über die jeder Vergleich ausgeschlossen sei. Der „Matin“ sagt: Die Note sei der Beweis des Zusammenbruchs Deutschlands. Die Note beweise, daß Deutschland arglistig und illegal bleibe. Das Blatt bezeichnet die Note als doppelstimmig und verlangt, daß sich allein entscheide, ob ein Waffenstillstand angebracht sei. Der Gedanke einer gemischten Kommission verurteilt den Wunsch, scheinbar auf gleichem Fuße zu verhandeln, doch könne es bei einem Waffenstillstand, wie Deutschland ihn nachsuche, nur zwei Personen geben: Ein feig-er Führer, der befehle, und einen geschlagenen Führer, der gehorche. Zum Schluß gibt die „Agence Havas“ folgende Äußerungen des New Yorker „Gerald“ wieder: Man müsse im höchsten Maße auf der Hut sein, die Haltung Deutschlands entspreche der Feigheit und Furcht. Verächtlich in der Niederlage, wie haßenswert im Erfolge, sei es bereits in alle Teile der Niedrigkeit hinabgesunken, um den Leiden zu entgehen, die es dem besiegten Feinde auferlegen hätte.

Französische Verstimmung über Wilson?

Br. Lugans, 14. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Aus einem Telegramm des Pariser Vertreters des „Ecolo“ geht hervor, daß zwischen der französischen Regierung und Wilson über die Bedingungen des von den Mittelmächten verlangten Waffenstillstandes keine vollkommene Übereinstimmung herstelle. Die französische Regierung fordere, daß die Bedingungen nicht von Wilson, sondern vom Generalfiskus festgesetzt werden sollen. Wilson habe einwilligen nur auf eigene Rechnung geantwortet. Die vermittelnden Regierungen müßten sich für die Verwirklichung der allgemeinen Anschauungen Wilsons volle Handlungsfreiheit vorbehalten.

Schwerges in London.

Br. Haag, 14. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist in London angekommen.

Raven mit Wilson einverstanden.

Br. Genf, 14. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Nach Presse-meldungen aus Tokio soll sich die japanische Regierung mit der Wilsonschen Note und seinen Bedingungen solidarisch erklärt haben.

Auch Luxemburg wendet sich an Wilson.

Br. Luxemburg, 14. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die luxemburgische Kammer nahm einstimmig eine Tagesordnung an, in der die Regierung aufgefordert wird, den Präsidenten Wilson um Schutz der luxemburgischen Rechte bei den

Friedensverhandlungen anzufragen, sowie von Deutschland die Räumung des luxemburgischen Territoriums und die Freilassung der luxemburgischen Bürger zu erbitten.

Günstige Beurteilung in Dänemark.

Br. Kopenhagen, 14. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die Veröffentlichung der neuen deutschen Note an Wilson war hier mit der allergrößten Spannung erwartet worden. Den ganzen Abend hatte eine große Menschenmenge vor den Zeitungen in gespanntester Erwartung gestanden. Als dann die Note gegen 11 Uhr abends durch Extrablätter und Zeitungsausschnitte bekannt wurde, wurde der Inhalt überall mit lauten Hurraufen begrüßt. Überall scheint die Überzeugung zu herrschen, daß durch die Haltung der deutschen Regierung nun der baldige Abschluß des Krieges gesichert ist. Auch in der Presse findet die Note durchweg die günstigste Beurteilung. „Politiken“ erklärt, daß die deutsche Antwort klar, unmissverständlich und eine vorbehaltlose Anerkennung der 14 Punkte Wilsons sei. Nach dieser Antwort müsse man wirklich glauben, daß der große Tag, der allzu lange nur eine Hoffnung für die Menschheit gewesen, nun wirklich nahe sei.

Preissturz auf dem Wiener Lebensmittelmarkt.

Br. Wien, 14. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet, ist nach der Antwort Wilsons, die die Hoffnung auf Frieden gestärkt hat, eine ruckartige Bewegung auf dem inoffiziellen Markt des Fleisches und Fett Handels in Erscheinung getreten. Waren, die sich in einem plötzlichen auf dem Markt und werden zu Preisen angeboten, die zwar weit vom Friedenspreis entfernt sind, aber immerhin von ihrem bisherigen Kurswert viel eingeblüht haben.

Die militärische Besetzung Polens.

B. A. Berlin, 14. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die militärische Besetzung Polens bleibt, wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, vorläufig noch bestehen. Dagegen soll mit dem Abbau der Zivilverwaltung sofort begonnen werden. Der Abbau wird sich jedoch nur allmählich vollziehen haben, da Polen sich noch nicht über genügend Beamte verfügt. Alle Verwaltungszweige, die mit der Kriegswirtschaft in Verbindung stehen, werden noch in deutschen Händen bleiben.

Neue feindliche Angriffe ge scheitert.

W. T. B. Berlin, 14. Okt. abends. (Amtlich. Drahtbericht.) In Blandern griff der Feind auf breiter Front Dignunden und an der Enn an. Wir fingen den Stok auf. An der Aisne und Aire und westlich der Maas scheiterten Angriffe der Franzosen und Amerikaner.

Die planmäßige Rückverlegung der Front.

W. T. B. Berlin, 14. Okt. (Drahtbericht.) Die deutsche Frontverlegung zwischen Oise und Aisne wurde planmäßig durchgeführt. Die deutschen Rückzügen, unterstützt von einzelnen am Feinde gelassenen Batterien, hielten die nur vor-sichtig und langsam nachdrängenden Franzosen in respekt-voller Entfernung. Die Franzosen beschränkten sich in der Hauptsache darauf, die Ostschiffen im deutschen Hinter-gelende mit Bombengeschwadern anzugreifen. In der Zwischenzeit wurde von den Deutschen in aller Ruhe die ungeheure Arbeit der Rückverlegung der Front durchgeführt. Es handelt sich dabei nicht nur um Abschiebung der ge-schlagenen Kriegsgüter und die Räumung großer Munitionsbestände, sondern um den Abbau zahlreicher Heeresbetriebe, zur Aufmarschierung von Geschützen und Maschinengewehren usw., mit allen Maschinen und Vorräten an Ersatzteilen.

Der Pour le mérite für einen verdienstvollen österreichischen Krieger.

W. T. B. Wien, 13. Okt. Meldung des Wiener T. u. F. Telegraphen-Korrespondenzbureau. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet, daß der deutsche Kaiser dem Oberleutnant Rudolf Beretta für hervorragende Leistung des von ihm be-festigten T. u. F. Infanterie-Regiments Nr. 5 den Orden Pour le mérite verliehen hat. Das Regiment hat sich in den jüngsten Kämpfen bei Verdun besonders hervorgetan.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 14. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich ver-lautet:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Artillerie- und Patrouillentätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere zurückgehenden albanischen Truppen hatten Nachhutkämpfe zu bestehen. Im Raume nörd-lich Risch dauern die Rückzugskämpfe fort, an denen sich die Zivilbevölkerung beteiligt. Besonders harter feindlicher Druck macht sich im Morabatal fühlbar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei den I. I. Truppen keine größeren Kampfhandlungen. Der Chef des Generalstabs.

Der neue österreichische Ministerpräsident.

Br. Wien, 14. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die Mittags-blätter melden: Der Kaiser hat das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten Johann v. Hoffers angenommen und den Grafen Salva-Laronta mit der Bildung des Kabinetts betraut. Eine Bestätigung der Meldung liegt noch nicht vor.

Der Kabinettswechsel in der Türkei.

Br. Berlin, 14. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Wie die „Post. Ztg.“ erzählt, wird sich der Kabinettswechsel in der Türkei erst heute vollziehen. Alle bisherigen Nachrichten über eine Kabinettsbildung, die ihre Spitze gegen die bisherigen Bundesgenossen richten soll, sind angesichts der Tatsachen, die sich in Konstantinopel vollziehen, hinfällig. An erster Stelle wird als Nachfolger des bisherigen Großwesirs Talaat-Pascha der bekannte General Ismet-Pascha genannt, der mit großem Geschick die Verhandlungen in Brest-Litowsk leitete und seinerzeit auch in Berlin mit den maßgebenden Regierungsstellen und dem Hauptquartier Verhandlungen geführt hat.

Aus der Ukraine.

W. T.-B. Kiew, 12. Okt. Der ukrainische Ministerrat beendete die Beratung des neuen allgemeinen Wehrpflichtgesetzes. — Der Ministerpräsident Hofgub erklarte Pressevertretern, daß der Abbruch der Verhandlungen mit der Krim erfolgte, weil die Krim-Delegation keine genügenden Vollmachten für bindende Abmachungen hatte. Zeitungsmedien zufolge reist der Vorsitzende der Krim-Delegation Adamowski heute ab. — Die ukrainische Kommission für Warenkauf gab ihre Zustimmung zur Lieferung von 900 000 Pud Weizenmehl an Rußland gegen Lieferung von 800 000 Pud Rapsöl und Schmieröl. Ebenso wurden Lieferungen von Lebensmitteln, vor allem Konferven, Samen und Zucker, im Werte von 68 Millionen Rubel durch die ukrainischen Genossenschaften an Rußland gegen Lieferung von Leder, Glas, Geschirre und Galanteriewaren gestattet.

Eine englische Erklärung gegenüber Finnland.

W. T.-B. Gellingsfors, 13. Okt. Die britische Regierung läßt durch ihren hiesigen Konsul eine Erklärung über die Operationen in Ostkarelien veröffentlichten, in der betont wird, daß die dortigen Streitkräfte lediglich der Verteidigung jener Gebiete gegen Deutschland dienen und daß sie die finnischen Grenzen weder überschritten hätten noch überschreiten würden, so lange Finnland neutral bleibe. Weit davon entfernt, die Revolution in Finnland zu schüren und eine Erneuerung des Bürgerkrieges herbeizuführen zu wollen, wünsche die britische Regierung aufrichtig in Finnland eine haltbare und geordnete Staatsgewalt zu sehen.

Ein Reuterbericht von den Kämpfen im russischen Osten.

W. T.-B. Bladivostok, 13. Okt. (Reuter.) Die von Blagowestschensk kommenden Truppen Semenovs haben in Kuchino ihre Verbindung mit den von Chabarowsk heranziehenden japanischen Truppen hergestellt. Der geschlagene Feind flieht längs des Jessoßes nordwärts. 1500 Nagahara, die versucht hatten, nach der Randschurei zu entkommen, sind gefangen genommen worden.

Deutsches Reich.**Die allgemeine politische Amnestie.**

Der Kaiser und König hat den Reichskanzler und den preussischen Justizminister beauftragt, solche Personen, die vom Reichsgericht oder von preussischen Zivilgerichten, einschl. der außerordentlichen Kriegsgerichte, wegen politischer Verbrechen und Vergehen zur Strafe verurteilt sind, insbesondere wegen Straftaten aus Anlaß oder bei Gelegenheit von Streiks, Straßendemonstrationen, Lebensmittellunten und ähnlichen Ausschreitungen bestraft sind, in weitem Umfang ihm zur Begnadigung vorzuschlagen. Ein gleicher Auftrag ist den deutschen Bundesfürsten und Senaten der freien Städte wegen der in ihrem Gebiet begangenen gleichartigen Straftaten ergangen.

Die neue Regierung in Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 14. Okt. Der Vorsitzende der Jentumsfraktion des Landtags, Abg. Karl Haug, hält daran fest, von seiner Fraktion zum Staatssekretär für Elsaß-Lothringen vorgeschlagen zu werden. Als weitere Mitglieder der parlamentarischen Regierung in Elsaß-Lothringen gelten der sozialdemokratische Abgeordnete Reiter für das Unterstaatssekretariat der Finanzen, der fortschrittliche Abgeordnete Rechtsanwalt Dr. Burger für Justiz und der Lothringer Dr. Foret, Bürgermeister von Metz, für Landwirtschaft und Handel. Ferner besteht die Absicht, Justiz und Kultus zu trennen und eine neue Abteilung für Kultus und

Schulwesen zu schaffen, wofür der Landtagsabgeordnete Universitätsprofessor Dr. Müller oder der Abg. Dr. Dido, beides katholische Geistliche, berufen werden sollen.

Der neue Chef des Zivilkabinetts beim Reichskanzler, W. T.-B. Berlin, 14. Okt. (Drahtbericht.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der Reichskanzler empfing heute den neuernannten Chef des geheimen Zivilkabinetts Dr. v. Delbrück und den Gesandten im Haag Dr. Krohn.

* Die früheren Reden des Prinzen Max von Baden. Die Ansprachen des Prinzen Max von Baden in der öffentlichen Sitzung der baltischen ersten Kammer am 14. Dezember 1917 und in der gemeinsamen Sitzung der beiden baltischen Kammern am 22. August 1918 (Verfassungsfeier) sind jetzt im Verlag der G. Braun'schen Buchdruckerei in Karlsruhe erschienen. Jetzt, wo Prinz Max der erste Kanzler eines politisch neu gerichteten Reiches geworden ist, wo ganz Deutschland auf ihn schaut und hofft, treten bekanntlich seine früheren vielbesprochenen Reden wieder in den Vordergrund. Das Deutsche wird daher lebhaftem Interesse begegnen.

* Das Reichsarbeitsamt. Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs des Reichsarbeitsamts beauftragte Reichstagsabgeordnete Lauer hat die Leitung des neu errichteten Amtes übernommen. Die Diensträume des Reichsarbeitsamts befinden sich zunächst noch Berlin NW. 6, Luisenstraße 33/34.

* Das Kriegsministerium gegen die Wohnungsnot. Das Kriegsamt teilt einen Auszug aus einem Erlass des Kriegesministeriums mit, der mit erfreulicher Entschiedenheit die mitunter etwas leichtfertige Art, mit der Wohnungen für Heereszwecke freigegeben wurden, zurückweist und in besonderen Fällen die Rückgabe bereits benutzter Wohnungen fordert. Es heißt da: „Die Heeresverwaltung muß unter den heutigen Verhältnissen die Zivilbehörden bei Beseitigung der bereits in vielen Orten bestehenden Wohnungsnot in weitgehendem Maße unterstützen. Zu diesem Zweck sind, so weit irgend möglich, ein örtliches Bedürfnis vorliegt, die von Militärbehörden im Wege der Errichtung oder auf Grund des R. L. G. in Anspruch genommenen Wohnungen ihrer Bestimmung zurückzugeben. Falls Erlass erforderlich ist oder künftig ein unabweisbar notwendiger neuer Bedarf an Räumen eintritt, der in fiskalischen Gebäuden nicht befriedigt werden kann, sind erst in letzter Linie Wohnungen oder Räume, die für die Herrichtung solcher in Frage kommen könnten, in Anspruch zu nehmen.“

Heer und Flotte.

General v. Gahl Mehl. Wie der „Allg. Ztg.“ von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Nachricht, daß der stellvertretende kommandierende General des 7. Armeekorps (Münster), v. Gahl, von seiner Stelle zurücktreten werde, nicht zutreffend.

Der kaiserliche Generaloberst v. Kirchbach, der seit Beginn des Krieges im Felde steht und eine Armeekorpsleitung im Osten führt, ist jetzt zurückgetreten. Er behält aber seine Stellung als Generaladjutant des Königs von Sachsen.

Wiesbadener Nachrichten.

— Allgemeiner Bettag in der Diözese Limburg. Der Bischof von Limburg hat durch einen Vorbescheid in den Kirchen des Bistums verlesenen Erlass angeordnet, daß am Sonntag, den 3. November, ein allgemeiner Bettag in allen Pfarrkirchen sowie in allen Kirchen und Kapellen mit eigenen Geistlichen in der ganzen Diözese abgehalten werde zur Erlangung eines glücklichen Ausgangs des Krieges und zur Erlangung eines die Freiheit und Wohlfahrt des Vaterlandes verbürgenden Friedens.

— Der 49. Kriegabend, die erste Veranstaltung dieser Art des „Volkshilfsvereins“ in diesem Winter, die am Sonntag stattfand, zeigte nicht den gewohnten zahlreichen Besuch; die Räume waren besonders schwach vertreten. Herr Direktor Dr. Höfer begrüßte die Erschienenen mit der Wohnung, nicht zu vergessen, wenn es auch nicht so gegangen, wie man es sich gedacht habe, und weiter treu mitzuarbeiten am Wohle des geliebten Vaterlandes. Den Vortrag des Abends hatte Herr Pfarrer Wedmann übernommen, der die Rede des Reichskanzlers, Prinz Max von Baden, längeren Betrachtungen unterzog. Er kam darin zu dem Schluß, daß wir uns nicht selbst zerfetzen dürfen. Es gelte jetzt Ruhe zu bewahren und an die Arbeit zu gehen, und vor allem Kriegsanleihe zu zeichnen. Redner fand wiederholt lebhaften Beifall. Um den unterhaltenden Teil machten sich Fräulein Gorta und Herr August Baum vom Spangenbergischen Konfessionarium, jene durch Lieber, dieser durch Violonvorträge verdient.

— Die fleischlosen Wochen. Die amtlichen Mitteilungen des Kriegsernährungsamts schreiben über die fleischlosen Wochen: „Da das Ergebnis der letzten Viehzählung gezeigt hat, daß bei starkem Eingriff in den Rindviehbestand, der bis auf

weiteres die Last der Fleischversorgung nahezu allein zu tragen haben wird, eine Gefahr für unsere künftige Fleisch-, Milch- und Selbstversorgung entstehen würde, ist größte Sparfamkeit des Fleischverbrauchs geboten. Die fleischlosen Wochen fallen daher auch für die Monate November, Dezember und Januar beibehalten werden, doch ist mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeier ihre Zahl auf drei, je eine im Monat, herabgesetzt worden. Sie entfallen auf die Wochen 16. bis 24. November, 16. bis 22. Dezember und 6. bis 12. Januar. Für reichzeitige Fleischausgabe für die Weihnachtsfeiertage soll gesorgt werden. Die Zulagen für Kranke und Schwererkrankte werden in den fleischlosen Wochen weitergewährt. Im Zusammenhang hiermit sei darauf hingewiesen, daß ein wesentlicher Grund für die Einführung der fleischlosen Wochen in den überaus zahlreichen Gedeimsschlachtungen zu suchen ist. Ohne diese fortgesetzten Vergeben gegen die Verordnungen über den Verkehr mit Schlachtvieh würden wir höchstwahrscheinlich die fleischlosen Wochen nicht nötig haben.

— Ernährungsfragen. Das Gewerkschaftsstatell hat die Befragung der Ernährungsfragen in einer zweiten Versammlung fortgesetzt. Stadtd. Dietrich betonte dabei, es sei anzuerkennen, daß die Stadt in der Herbeischaffung von Lebensmitteln eifrig tätig sei. Das schärfste Elend seien die hohen Preise an die Erzeuger. Die Gemüse seien alle zu teuer und hätten den entsprechenden Nährwert nicht. Die Bauern lieferten Gemüse zu schrecklich hohen Preisen und es sei zum größten Teil Schund. Der städtische Marktstand müsse sich oft gegen die Anfahrt solchen Drecks wehren. Auf Vorschlag von Kessel und Hase wurde eine Resolution angenommen, die an Magistrat, Kriegsernährungsamt und Generalkommission eingereicht werden soll, und in der auf die bedenklichen Folgen der Ernährungsbeschwerden hingewiesen wird.

— Der Mainzer Besetzungsbefehl. Gestern begann am Oberkriegsgericht des stellvert. 18. Armeekorps zu Frankfurt am Main die Berufungsverhandlung gegen eine größere Anzahl Unteroffiziere und Mannschaften, die früher zum Pionierbataillon in Mainz gehörten und beschuldigt werden, von kriegsden Firmen Schmiergelber angenommen bezogen, sich bei Lieferungen des Preiswuchers schuldig gemacht zu haben. 24 Mann waren angeklagt, von denen 13 vom Gouvernementsgericht in Mainz verurteilt worden sind. Berufung ist vom Gerichtsberatern und von den Angeklagten eingelegt worden. Zu der Verhandlung sind über 100 Zeugen und Sachverständige geladen. Man rechnet mit einer Verhandlungsdauer von einem Monat. Verhandlungsführer ist Geheimrat und Oberkriegsgerichtsrat Fischer. Die Anklage wird vertreten durch Kriegsgerichtsrat Dr. Hermann, während den Angeklagten eine größere Anzahl hiesiger und Mainzer Rechtsanwälte zur Seite stehen.

— Die Kalfischerei im Rhein hat ihr Ende erreicht, und die auf dem ganzen Mittelrhein im Sommer vor Anker liegenden holländischen Fischkutter haben die Heimfahrt angetreten. Das Ergebnis des Fischfanges soll geringer sein als im vergangenen Jahre. Das wäre auch damit zu erklären, daß der Rhein auf der Strecke Bingen-Ahlem von mindestens zwei Dutzend dieser Kutter abgefaßt wurde.

— Verlängerung der Kalfischerei. Die am 10. verfügte Annahmeperrre für Privatwertpalette nach Berlin und Charlottenburg wird bis einschließlich 16. Oktober verlängert.

— Erhöhung der Sargpreise. Der Magistrat macht bekannt, daß die Normalpreise für Särge infolge der Erhöhung der Preise für die Rohmaterialien abermals erhöht werden mußten. Der einfachste Sarg kostet jetzt 50.50 M., der einfachste Kinderarg, bis 70 Zentimeter lang, 14 M. Die Abmessungen der Särge liegen in den Geschäften der Sarglieferanten, auf dem Friedhofsbauamt im Rathaus, Zimmer 29, und bei den Friedhofsbauverwaltern sowie auf dem Bureau des städtischen Kranenbäuers aus.

— Verleihung von Ehrenurkunden durch die Handelskammer. Die Handelskammer zu Wiesbaden hat im dritten Vierteljahr 1918 55 Ehrenurkunden für 25jährige und längere Tätigkeit in einem Betriebe an nachstehende Angestellte und Arbeiter verliehen: Im Kreis Wiesbaden: Stadt: Bierbrauer Bonifazius Morpor bei der Germania-Bräuerei-Gesellschaft, Mechaniker August Meyer bei der Firma E. Theod. Wagner, Braumeister Johann Henn bei der Wiesbadener Kronen-Bräuerei, A. S., Oberkellner Philipp Geis bei der Firma H. Geisel, Kattale Krumm (38 Jahre) bei der Firma Karl Goldstein. Im Kreis Wiesbaden: Land: Arbeiter Wilhelm Debus bei der Firma Kalle u. Co., A. S., Viehdich a. M., Kellnermeister Wilhelm Stod (38 Jahre) bei der Lamm-Bräuerei E. Wuth, G. m. b. H., Viehdich a. M., Kellnermeister Wilhelm Stod (40 Jahre), Weinbergsmann Jakob Quinl 1r (40 Jahre) und Weinbergsmann Jakob Quinl 2r (33 Jahre) bei der Pfarrer Schenken Kellerer, Hochheim a. M.

(7. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Donata Ohlenhufen.

Von Lotte Osterwald.

„Drei Menschen sind's, jetzt sehe ich es deutlich.“ Nach einer Weile konnte man schon mit bloßem Auge drei Personen erkennen, die in großen Schleifen den Berg hinunterkamen.

„Der eine ist Hertsdorf, ich sehe es an seinem gelben Sweater, die beiden anderen erkenne ich noch nicht.“

Die Skiläufer kamen allmählich näher, man sah jetzt, wie rasch sie hinabglitten, es sah aus, als schwebten sie über das wellige Gelände.

„Wie große Vögel!“ sagte die dicke Landrätin voller Bewunderung. „Der letzte ist Herr Repler, wenn mich nicht alles täuscht, aber den kleinen Schützen in der Mitte, den kann ich nicht unterbringen. Hauptmann Niemer ist größer und stärker, und mein Mann läuft nicht so glänzend, außerdem hat er ein weißes Wams an, und dieser sieht fast schwarz aus. Vielleicht ein Bekannter von Repler.“

Die Läufer waren jetzt ganz nahe, sie sausten schon auf das Haus zu.

„Die Ohlenhufen —“ riefen beide Frauen wie aus einem Munde. „In Hofen!“

„Das sieht ihr ähnlich“, sagte Frau Neuendorf empört.

„Om“, schmunzelte die Landrätin, „das wird Max schon gefallen.“

Die Hauptmannsfrau sah sie verwundert an. „Ich begreife nicht —“

„Glaub' ich Ihnen, mich begreift mancher nicht.“ Die drei glitten am Fenster vorüber, ohne die Beobachterinnen zu sehen. Hertsdorf, der in seinem gelben Wams ganz grotesk wirkte, voraus, dann kam Donata mit glühendroten Wangen, ein paar rotbraune Böckchen flogen unter der gelben, seidenen Ripselmütze hervor, der geschmeidige Körper steckte in einer hochgeschlossenen, dunkelblauen Norwegerjacke, dazu trug sie Socken, die

sich wie Reithosen oberhalb des Knies verengten und sich in Widelfarnen verloren. Sie sah aus wie ein schlanker Bub von fünfzehn Jahren. Wie ein Woge, hatte Hertsdorf gesagt. Repler, in einer olivfarbenen Windjacke, war der letzte. Eine Minute drauf traten die Herren in die Stube.

„Hi-Heil!“ krächzte ihnen Frau Neuendorf entgegen.

„Wo ist mein Mann?“ fragte die Landrätin.

Der Amerikaner trat ans Fenster und zeigte hinauf, wo langsam in Einzelschreitungen die übrige Gesellschaft aus den Tannen herausglitt — nicht ohne kleine Unfälle. Von Zeit zu Zeit verfiel eine oder die andere aufrechte Gestalt im Schnee. Der Landrat und Hanna Niemer waren am weitesten voraus.

„Wo haben Sie denn Ihren „dritten Mann“ gelassen?“ fragte Frau Neuendorf mit Betonung.

„Frau v. Ohlenhufen wollte sich, glaube ich, die Hände waschen“, sagte der Amerikaner verwundert.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür, und Donata trat ein, im anliegenden dunkelblauen Rock und weißseidener Hemdbluse, kleine Lackschuhe an den Füßen, wie gewöhnlich.

„Aber Frau v. Ohlenhufen, man erkennt Sie ja nicht wieder“, sagte die Neuendorf, „allerdings habe ich Sie dort auf dem Schnee auch nicht erkannt.“

„Gelt?“ sagte Donata naiv. „Von weitem weiß man nie, kommt ein Mann oder eine Frau.“

„Frau v. Ohlenhufen ist ein Star, meine Damen, wir müssen unbedingt zum Skivettlauf in den Schparwald, das ist Ehrenache's letztes Regiment.“

„Sind Sie dessen so sicher, Herr v. Hertsdorf?“ sagte Frau Neuendorf. „Denken Sie an die strengen Ansichten unserer Frau Oberst!“

„Wollen Sie mir nicht verraten, meine anädige Frau, was der Skilauf mit den strengen Ansichten unserer verehrten Frau Kommandeuse zu tun hat?“ fragte Hertsdorf steif.

Der lustige Hertsdorf war erschrocken, wenn er ernsthaft wurde, auch bei den Frauen.

Donata war zu den anderen ans Fenster getreten. „Bravo, Hanna, sie hat doch nichts verlernt.“

„Man sieht die gute Schule“, lachte Wolf Repler. Allmählich sammelte sich die ganze Gesellschaft um den gedeckten Tisch. Man schaute durcheinander. Von Zeit zu Zeit stand einer auf, holte sich mit dem Rücken an den glühendroten Ofen, denn der Schnee, mit dem man allzuoft in Berührung gekommen war, hatte sich reichlich auf den Kleidern gesammelt und fing nun an aufzutauen. Zuletzt hing um den Ofen herum, was man irgend entbehren konnte, und ein fataler Geruch von nasser Wäsche mischte sich mit dem Duft, der von der Küche herindrang.

Die Unterhaltung war außerordentlich lebhaft. Jeder hatte die merkwürdigsten Abenteuer erlebt. Gestern beim Aufstieg sowohl wie heute bei der Abfahrt.

Der Landrat kam wiegenden Gangs vom Ofen zurück. „Großartig, solche Gebirgslandschaft!“ Er setzte sich dem Fenster gegenüber. „Diese weiße blendende Klarheit! Man wird wie innerlich reingebadet.“

„Gabe ich nicht nötig“, brummte Hertsdorf, mit seinem Fisch beschäftigt, „ich bin innerlich unendlich sauber.“

„Ja, Hertsdorf, das sagen Sie so leicht hin, aber wie ist es mit dem berühmten Erdenreißer?“

„Und war er von Abseht, er ist nicht reinlich“, grinste Hertsdorf. „Gott, ich bin kein Streber, mit den Engelsflügeln hat's bei mir noch Zeit.“

Der Landrat sah von der Seite auf Donata, die etwas blaß und sehr still dafah. Ihre Lider lagen wieder wie dunkle Schatten auf den Wangen.

„Was ist Ihnen, anädige Frau, haben Sie Seimweh?“ fragte er spöttisch.

„Ich bin müde.“

Sie war einsilbig und drang darauf, mit einem früheren Zug heimzukehren als man beabsichtigt hatte, sah auch abgelenkt und still in ihrer Ecke während der Seinfahrt und hatte für die Versuche des Landrats, sie zu unterhalten, nur ein mattes Lächeln.

Luftleer oder gasgefüllt

Wer braucht die Millionen
Wotan-Lampen
Jeder Elektro-Installateur weiß es



Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 3. Rate (Oktober, November und Dezember) erfolgt vom 15. d. Mts. ab stufenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebesplan. Die Hebelage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

A und B am 15., 16. und 17. Oktober,
C, D, E, F, G am 18., 19. u. 21. Oktober,
H, I, J am 22., 23. und 24. Oktober,
K, L, M am 25., 26. und 28. Oktober,
N, O, P, Q am 29., 30. und 31. Oktober,
R, S, T, U am 2., 4. und 5. November,
V, W, X und außerhalb des Stadterings am 6., 7. und 8. November.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebelage benutzen, nur dann ist rasche Befriedigung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzusählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird. Bei Aufzahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post ist außer der Adresse die Hebelage-Nummer auf den Abschnitten zu angeben.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1918.

Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 16.

Militärische Jugendvorbildung der Stadt Wiesbaden.

Am Mittwoch, den 16. ds. Mts., beginnt gleichzeitig für alle vier Kompagnien, wieder der Dienst im Jugendheim. Zu diesem Zweck versammeln sich im Übungsraum alle Jungmänner und solche jungen Leute, die neu aufgenommen werden wollen, pünktlich um 8 1/2 Uhr abends.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Rheingauer Schuhwarenfabrik P. Wolfram in Niederwalluf, Insb. Hermann Wille, soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses und des königlichen Amtsgerichts Eltville die Schuldbereinigung stattfinden.

Zu berücksichtigen sind Nr. 2251, 35 bevorrechtigte Forderungen und Nr. 55838, 85 nicht bevorrechtigte Forderungen. Die verfügbare Masse beträgt 9896,59 Mark, wovon noch das im Schlußtermin festzusetzende Honorar des Gläubigerausschusses zu belegen ist.

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt auf der Gerichtsschreibererei des hiesigen königl. Amtsgerichts zur Einsicht offen.

Eltville, den 10. Oktober 1918.

Ferdinand Lamby,
Konkursverwalter.

Seltenes Angebot aus Privatbesitz (Nachlaß).

Ein Brillant-Ring, ca. 4 Kar., Solitär
Ein Brillant-Ring, ca. 1 1/2 Kar., Solitär
Ein Paar Brillant-Ohringe, 2 1/2 Kar.
Ein Tropfen-Kollier mit großem Brillant
Ein Tropfen-Kollier mit 2 Brillanten
Eine Stabbrosche m. Brillant, ausgefaßt
billigst zu verkaufen.

Selten
schöne
reine Steine

Joh. Kühn, Juwelier

Langgasse 42 (im Hotel Adler).

— Fernruf 2331. —

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis,
daß ich mein Geschäft von Mühlgasse 5
nach

Kl. Burgstraße 4

verlegt habe.

L. Hofmann
Schneider.

Königliche Schauspiele.

Abonnements-Enladung

Sechs Symphonie-Konzerten.

Während der Winteraison 1918/1919 werden von der königlichen Kapelle unter Leitung des königlichen Kapellmeisters Professor Franz Mannstaedt

Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions-
und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des
Königlichen Theater-Orchesters

6 große Konzerte

gegeben werden, welche am 18. Oktober, 20. November, 9. Dezember 1918, sowie am 20. Januar, 9. und 22. März 1919 im königlichen Theater stattfinden.

Für diese Konzerte sind nachstehende Künstler fest engagiert:

Kammerlängerin **Sigrid Hoffmann-Onegin** (Alt)

von der königl. Hofoper in Stuttgart

Hospianistin **Wera Schapira** (Klavier) aus Wien

Edith von Voigtländer (Violine) aus Berlin

Konzertfänger **Helge Lindberg** (Baß) aus Stuttgart

Professor **Joseph Pembaur** (Klavier) aus Leipzig.

Das erste Konzert findet Freitag, den 18. Oktober 1918, unter Mitwirkung der Hospianistin Wera Schapira (Klavier) aus Wien statt.

Abonnements-Preis für 6 Konzerte.

Für einen Platz	Mk.	Für einen Platz	Mk.
Proseniumsloge im 1. Rang . . .	36.—	2. Ranggalerie, 1. Reihe . . .	15.60
Rittelloge	28.80	2. Ranggalerie, 2. Reihe, 3., 4. u. 5. Reihe Mitte . . .	12.—
Seitenloge	25.80	2. Ranggalerie, 3.—5. Reihe Seite . . .	9.—
1. Ranggalerie	22.80	3. Ranggalerie, 1. Reihe u. 2. Reihe Mitte . . .	7.20
Orchester-Sessel	22.80	3. Ranggalerie, 2. Reihe Seite und 3. u. 4. Reihe . . .	5.40
1. Parkett, 1.—6. Reihe . . .	19.80		
2. Parkett, 7.—12. Reihe . . .	16.80		
Parkette	10.20		

Mündliche Abonnementsanmeldungen werden noch täglich von 9—12 Uhr vormittags auf dem Ab.-Büro (Eingang Wilhelmstraße) entgegengenommen.

F 576

DEUTSCHES GUT FÜR DEUTSCHES BLUT!

Lebenswichtige Liebe meines Sohnes zum Vaterland erfüllte sein ganzes Wesen. Ich darf stolz sein auf seine Taten.



Oberleutnant Immelmann

Für sein Vaterland gefallen

19 Juni 1916

Dieses Bewußtsein läßt mich den Schmerz um seinen Verlust leichter ertragen, denn ich habe die feste Überzeugung, daß sein unerlöschlicher Glaube an ein tieferes Deutschland sich erfüllen wird, wenn unser Volk opferbereit ausartet.

Gertie Immelmann.

Prima Leiter- und Kastenwagen

von 8 bis 10 Jtr. Tragkraft zu unseren bekannt billigten Preisen zu haben bei

A. Baer & Co.,

Westringstraße 51,

Telephon 406.

Gaubenreihe,
gar. echtes Haar, 3 Stück
3.85 Mk. Preis für Klippel,
Nikolaststraße 8.

Glaschenschränke

aus Eisen u. Holz 1072
Kroth, Kirchstraße 24.

Die kluge Hausfrau

benutzt nur noch Schmitz-Bonn's
Wasch- u. Bleichhülfe

Vom Kriegsausschuss unter Nr. 2503
endgültig genehmigt.

Wasch- und Bleichhülfe gibt in
Verbindung mit K. A. Seifenpulver
blütenweiße Wäsche, ohne sie im
geringsten anzugreifen.

In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten:

Schmitz-Bonn Söhne

chem. Fabrik, Düsseldorf-Reisholz.

Kaufmann,

40 Jahre, sucht sich an solidem gewinnbringendem
Unternehmen tätig mit

50—100 Tausend Einlage

zu beteiligen. Ausführliche Offerten unter J. 907
an den Tagbl.-Verlag erbeten. Vermittler verboten.

Goldene Trauringe

eigene Anfertigung, mod. Form, stets auf Lager

Joh. Kühn, Goldschmiedemeister, 944

Langgasse 42, im Hotel Adler. — Tel. 2331.

Gebrauchte Spielsachen

aller Art, sowie Unterhaltungs- und Bilderbücher kauft
Kiefer, Wörthstraße 16.

Landwirte Achtung!

Alle Reparaturen an Maschinen schnell und billig bei
L. Pfeil, Wiesbaden, Friedrichstr. 44. Tel. 6201.

la gewässerten

Stockfisch

ohne Haut

jetzt täglich frisch in:

Frickels Fischhallen

Grabenstraße 16,

Bleichstraße 26, Kirchgasse 7.

Ferner täglich frisch

Hausmacher Fischwurst

im Aussehen und Geschmack wie
Leberwurst.

Hemmens 8 Sprachen
 Korrespondenz
 Schönschreiben
 Stenographie
 Buchführung
 Buchbinderei
 a. brieft. 8 & monatl.
 Schreibmaschinen verleiht
 Generalbeid. Dolmetsch. am
 Landgericht. Neugasse 5.

Kaufm. Bein
 Priv.-Schule
 Rheinstr. 115
 nahe der
 Ringkirche
 Teleph. 223
 Tages- und Abend-
 unterricht in der ge-
 samt. Handelswissen-
 schaft, Stenographie,
 Schönschreiben etc.
 Dipl. Handelslehrer
Bein.

Schönschreiben
 Rundschr., Radfahrenskr.,
 Stenogr., Korrespond. u.
 Buchhalt. lehrte in t. Zeit
 durchaus erf. Kraft m.
 la Referenzen. Bes. tägl.
 Näh. Donsr. Näh. Meyer.
 Doh. Str. 44. Tel. 3708.

Grdl. Klavier-Unterricht
 m. ert., Stunde 1.50. Off.
 u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Zu einem Mitte Okt.
 beginnenden
**Abend-
 Tanzkursus**
 sind noch Anmeld. von
 Herren erwünscht, ev.
 auch v. solch., welche
 bereits tanzen können
 u. ledigl. d. Gesellsch.
 wegen als Gäste teil-
 nehmen wollen.
Frau Julius Bier
 Adelheidstr. 85.
 Fernruf 3442.

Dramatischen Unterricht

Sprachtechnik :: Organbildung :: Rollenstudium
 erteilt

Gustav Albert, Königl. Schauspieler.
 Anmeldungen schriftl. Emser Str. 24, III.

Wiesbadener Tanz- u. Turnschule

Inh. Fritz Sauer u. Frau
 Adelheidstr. 33. P. 4555.

Zu meinen Gymnasialen-, Privat- und Abend-
 kursen, Beginn Mitte Oktober, bitte ich um
 weitere gef. Anmeldungen von Damen u. Herren.
 Einzel-Unterricht jederzeit in allen Tänzen.
Frau Frieda Sauer-von Pelke.

Verloren - Gefunden

Sonntagsnachmittag 6 Uhr
 Kaiser-Friedrich-Denkmal
Herrnportemon.

verloren. Gegen Belohn.
 abzugeben Rundbüro oder
 Weinbergsstr. 23.
 Granatbroche verloren
 Bismarckstr. Dohheimer
 Strasse. Gegen gute Bel.
 abzugeben. Doh. Str. 64, 21.

Verloren

Sonntagsnachmitt. dunkler
 Leinwand. Bel. auf dem
 Bear. Emser. Balkenmühl-
 str. Balkenmühl. Wiesen-
 wien n. d. Karlsruher. Chrl.
 Kinder w. abg., denselben
 gegen gute Belohn. abzu-
 geben. Neugasse 21, 2 r.

Ganztägig verloren.
 Neug. Kleinstr. 21, 2 r.

Kleine schwarze Kasse

entlaufen. Wiederbr. erh.
 Belohn. Reudorfer Str. 7.
 Runge graue Kasse
 entlaufen. Gegen gute Bel.
 abzugeben. Alex. Stra-
 ße 6, Bart.

Geschäftl. Empfehlungen

Kohlen u. Kart. transp.
 Hua. Gena. Rheingauer
 Straße 15, Wils. Bart.

Belze

werden umgeändert und
 modernisiert.

Damenkleidererei
 & Müller.

Kapellentr. 3. Bart.

Serrillene Strümpfe
 mit guten Beinlängen
 werden neu gemacht.

Kourtiustr. 12, Lab.

Kopfwaschen, Frisieren
 u. Ombul. 1.75. Steiner,
 neben Residenz-Theater.

Schönheitspflege!

Dara. Belinger, Schmal-
 bader Straße 14, 2, am
 Residenz-Theater.

Schönheitspf. Nagelschl.
 Frieda Michel.

Tannustr. 19, 2. a. Kocher.

Elekt. Schönheitspflege

Migi Smoli.

Kirchstr. 49, 1 links.

gegenüb. v. Italia-Theat.

Elekt. Schönheitspflege.

Entfernen d. Damenbarthes
 d. Elektrolyse. Nagelspf. u.
 Hand-Rupier. Langg. 39, 2

Elegante

Nagelpflege.

M. Bommersheim.

Dohheimer Straße 2, 1,

am Residenz-Theater.

Telephon 1178.

Nagelschl. Schönheitspf.

Käthe Bachmann, Kirch-
 str. 64, 1. Balkenmühl-Str.

**Wer Kriegsanleihe zeichnet
 hilft die Heimat schützen!**

Statt Karten.

**Dora Petry
 Karl Dicke
 Verlobte.**

Wiesbaden

Oktober 1918.

Barmen



Die Trauerfeier und Beisetzung
 unseres am 4. Oktober gefallenen
 lieben Sohnes

Rittmeister Fritz Burandt

findet am **Mittwoch, den 16. Okt.,**
 um 4 Uhr nachmittags, auf dem
 Südfriedhof statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hermann Burandt, Stadtrat.

Wiesbaden

Gustav-Freitagstr. 9.

Teilnehmenden Freunden und Be-
 kannten zur Nachricht, daß es dem all-
 mächtigen Gott gefallen hat, unsere liebe
 Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Ellse Reeg

Sonntagabend 7 Uhr zur ewigen Ruhe
 heimzurufen.
 Philipper 1, 21.

Im Namen
 der hinterbliebenen Geschwister:

Familie Jean Reeg

Westendstr. 21.

Wiesbaden, Worms, Groß-Gerau,
 den 14. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag nach-
 mittag 3 1/4 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Dankfagung.

Für die Kranz- und Blumenspenden
 sowie die Beweise herzlicher Teilnahme an
 dem schweren Verluste, der uns betroffen,
 sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer D.
 Schloffer für die trostreichen Worte am Grabe
 innigen Dank.

Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Anna

tel.-Leitungs-Auss.

1. St. Off.-Zellvertr. im Felde

Frau Marg., geb. Kappes
 nebst Kindern.

Wiesbaden, Blicherstraße 11.

Für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme bei dem schmerz-
 lichen Verluste unseres lieben
 Kindes

Anna

sagen wir allen unseren tiefge-
 fühlten Dank, besonders Herrn
 Pfarrer Bender für die trostreichen
 Worte am Grabe, sowie für die
 vielen Kranz- und Blumenspenden.

Familie August Etz.

Sonnenberg,

Platter Straße 2.

Anstreicherarbeit.

übernimmt Bartolom.
 Adelheidstraße 50.

**L. Schellenberg'sche
 Hofbuchdruckerei**

Kontor: „Tagblatthaus“
 fertigt in kürzester Zeit in
 jeder gewünschter Ausstattung
 alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief-
 und Kartenform, Besuchs-
 und Dankens-Karten mit
 Trauerband, Todes-Anzeigen
 als Zeitungsbeilagen, Nach-
 rufe und Grabreden.
 Aufdrucke auf Kreuzschleifen

Ruhe sanft, du süßer Engel.

Gott der Allmächtige nahm unsern
 kleinen süßen Liebling

Elschen

nach kurzem, schwerem Leiden in die Echar
 seiner Engel in den Himmel auf.

In tiefem Schmerz:

Josef Schwarz und Frau
 nebst Geschwister.

Wiesbaden, Bleichstraße 34.

Die Beerdigung findet Mittwoch nach-
 mittag 5 1/4 Uhr statt.

Gestern abend 6 1/2 Uhr verschied auf seinem Heimweg
 vom Dienst plötzlich infolge einer Herzlähmung unser hoch-
 verehrter Oberkantor

Herr Jesaias Bluhm.

Streng in seiner Lebensführung, vornehm in seiner
 Denkart, peinlichst gewissenhaft in der Erfüllung seiner
 Obliegenheiten hat er sich während seiner mehr als 25jährigen
 Tätigkeit in unserer Gemeinde die Liebe und Wertschätzung
 aller unserer Mitglieder in seltenem Maße zu erwerben
 verstanden.

Das Andenken des vortrefflichen Menschen und aus-
 gezeichneten Beamten wird in unserer Mitte nicht erlöschen.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1918.

Der Vorstand
 der **Altisraelitischen Kultusgemeinde.**
 Sanitätsrat Dr. Kornblum
 Vorsitzender.

Liefergeschäft mache allen Verwandten, Freunden und Bekannten
 die schmerzliche Nachricht, daß nun auch meine innigstgeliebte, treue, besorgte
 Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Dora Bächer

geb. Pfannmüller

Sonntagabend 6 1/2 Uhr nach kurzem schwerem Leiden ihrem am 3. Juli d. J.
 verstorbenen geliebten Gatten in die Ewigkeit gefolgt ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Else Bächer.

Wiesbaden, 14. Oktober 1918.

Frankenstr. 13.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. d. M., nachmittags 5 1/2 Uhr
 von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute nacht entschlief sanft nach längerem, mit Geduld
 ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
 Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Ellenberger

geb. Rings

im 38. Lebensjahre.

Jes. 28, Vers 29.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Gg. Ellenberger.

Wiesbaden, Erpolsheim, 12. Oktober 1918.

Karentaler Straße 10.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. d. M., nachmittags
 5 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Dankfagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Schwester,
 Schwägerin und Tante

Frau Emma Winter

geb. Bogler

erwiesene Teilnahme sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ida Rögler, geb. Bogler.

Wiesbaden, Oktober 1918.

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung.
betreffend die Aufhebung der 25-Pfennig-Stücke aus Silber, vom 1. Aug. 1918.
Der Bundesrat hat auf Grund des § 14, Nr. 1, des Münz-Gesetzes vom 1. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 507) und des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 1. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.
Die 25-Pfennig-Stücke aus Silber sind einzuziehen. Sie gelten vom 1. Oktober 1918 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einziehung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2.
Bis zum 1. Januar 1919 werden 25-Pfennig-Stücke aus Silber bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Wert sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsbanknoten, Reichsbankcheine oder Reichsbankgelder und bei Beträgen unter einer Mark gegen Bargeld umgetauscht.

§ 3.
Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf veraltete Münzstücke keine Anwendung.
Berlin, 1. August 1918.
Der Reichskanzler.
Im Auftrage: des. Jahn.

Bekanntmachung.
Am 15., 16., 17., 18., 21., 22., 23., 24. auch nach 25., 26., 29. u. 30. Oktober 1918 findet von vorm. 9 bis nachm. 5 Uhr im „Nabengrund“ Scherzschützen statt.
Es wird gebietet: Sämtliches Gelände einschließlich der Wege u. Straßen das von folgender Grenze umgeben wird: Friedbrunn-Rönnwiese, Idteiner Str., Trompeter-Strasse, Weg hinter der Reitmauer bis zum Kesselbad, Weg Kesselbad, Altschacht bis zur Blatter-Strasse, Teufelsgraben - Weg bis zur Leichenschau. Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgegrenzten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jedoch ist Blattschein auf diesen Wegen verfahrensfähig zu werden. Vor dem Betreten des abgegrenzten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.
Das Betreten des Schießplatzes im Nabengrund zu den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Graswiese ebenfalls verboten.
Garnison-Kommando.

Zur Verhütung von Unfällen auf unbewachten Eisenbahnübergängen, weise ich darauf hin, daß die Fahrer von Fuhrwerken, wenn sie mit denselben Bahnübergängen mit Hinterlassung der nötigen Vorsicht überfahren, nicht nur sich selbst und die ihnen anvertrauten Tiere gefährden, sondern sich auch einer empfindlichen Bestrafung auf Grund des § 816 des Reichsstrafgesetzbuches aussetzen.
In gegebenen Fällen wird unabsichtlich eingestrichen und die erforderliche Bezahlung der Schulden öffentlich bekanntgegeben werden.
Der Polizeipräsident.

Nichtamtliche Anzeigen

Armbanduhren
in Tula-Silber,
Perlschnüre
Perlohringe
sowie sämtl. Gold- und Silberwaren zu billigen Preisen.
A. Strud, Goldschmied, Nibelstraße 15.

20 Waggon
Buchen-Brennholz
feuerrecht, pro Str. 5 Mk. ab hier. Stat. hat abzugeben. F76
Gewerkschaftsfabrik (Edenkoben (Hals)).

Matrassen
neu, dreiteilig, gestreift.
Rollath, Friedrichstr. 46.
Gummibänder.
G. Wolke, Weberstr. 18.

Hundefuchen
prima Qualität, auf Bestellung lieferbar.
Preis Mk. 1,75 per Hund.
Anfragen an G. A. Ditt, Dohheimer Str. 12.

Guter Privat-Mittag-
und Abendessen.
Bauer, Nibelstraße 7, 1.
Meyers Schreibstube
Doh. Str. 44, Tel. 3708.
fertig, alle schriftl. Arbeit an bei billigen Preisen.
Umsätze, Kohlen, Holz, bei bill. Handel, Steina 10.
Stadt- u. Landfuhr, Alab., Kassenstr.-Transp., Holz, Kohlen, Holz bei, pr. u. b. Nibel, Neugasse 22, S. 11.
Fader (Kriegslieferanten) empf. sich im Verp. v. Röh., Kristall, Porzellan, Gelbfarbe u. f. Möbel-Dr., a. n. an. N. Vorber, Schwalbacher Strasse 42.

Knaben-Anzüge,
sowie Paletots werden a. neuem, sowie getragenen Material, tadelloser, feiner u. zu mäßigem Preis angefertigt.
Kraus, Bura, Gellmündstraße 31, 1 r.



Umzüge unter Garantie.
Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einz. Stüde. An- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art. Schweres Lastfuhrwerk.
Lieferung von Sand, Kies und Geröll. 773
Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.
nur Adolfsstraße 1, an der Rheinstraße.
Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.
872 Telefon 872. Telegramm-Adresse „Prompt“.
Eigene Lagerhäuser: Adolfsstraße 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-West. (Telefonschluß.)

Reklame-Plakate
für Konzerte und sonstige Veranstaltungen, gefertigt aus neuen, wirkungsvollen Schriften, fertigt schnell zu mäßigen Preisen die
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Kontore im „Tagblatt-Haus“
Fernruf 6650-53.

Rolladen und Jalousien
werden sauber, sachgemäß und sofort repariert.
Postkarte genügt.
Rolladen-Institut E. A. Metzger, Mauritiusplatz 3

Pelze
Hüte, Kragen, Muffe
werden umgearbeitet und neu angefertigt in bekannt guter Ausführung.
A. Koerwer Nachflg.

Kein zerrissener Strumpf mehr!
Die Strümpfe werden hier am Platze hergestellt nach meiner geprüften Methode. D. R. G. M.
Keine Nachnahmen! Lieferzeit 2-4 Tage!
6 Paar zerrissene Strümpfe = 4 Paar ganze.
6 Zehen = 3 Paar ganze.
Auch wird Normalwäsche dazu verwendet.
Erste und älteste Spezial-Strumpf-Reparatur-Anstalt
Schwalbacher Strasse 54, Ecke Emmer Strasse.

Im Wiesbadener Tierheim
steht ein reinrass., hornlos. Gahnenbock zum Dedem.
Derfelbe ist gefört, 2 1/2 Jahre alt, aus Oberhessen. Bisherige Anmeldungen erwünscht.
Dedgeld Mk. 5.—. Telefon 6281.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Sonnabend, den 26. Oktober, 6 Uhr:
Außerordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Anträge des Vorstandes auf Abänderung der §§ 7 II und 28 der Gesellschaftsordnung.
2. Wahl des Vorsitzenden der Gesellschaft.

Geschäfts-Auflösung.
Gänzlicher Ausverkauf in
Brillanten, Gold- und Silberwaren.
Fr. Lehmann, Juwelier,
Kirchgasse 70.
Sehr günstig für Händler, auch wird die Ladeneinrichtung, drei Kassenschränke etc. billig abgegeben. 1059

Elegante Jadenkleider und Mäntel
werden erstklassig angefertigt.
Daher Modernisieren und Abänderungen.
Aus Altem wird Neues gefertigt.
S. Müller, Kapellenstraße 3, P.

Prämiiert: Gold-Medaille
Paul Rehm
Zahn-Praxis
Friedrichstrasse 50, I.
Zahnschmerzbesichtigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.
Sprechst.: 9-6 Uhr. — Telefon 3118. 829
DENTIST DES WIESBAD. BEAMTEN-VEREINS.
Kriegsbeschädigte Sonderbedingungen.

Verzogen
nach
Friedrichstrasse 39, I.
Heinrich Wolff
Hof-Pianohandlung und Konzert-Agentur.

Filetspitzen
und Einsätze, Filetkragen
Imitation und Handarbeit.
Conrad Vulpius
Marktstraße 30 :: Ecke Neugasse.
1067

Goldene Trauringe
in allen Preislagen
nur solange Vorrat.
Uhrenhaus A. Bok
Langgasse 4.

Brennholz, sehr trocken, kl. geschn. und gespalten sowie Schreinerabfälle, Buchen u. Kiefern gemischt ab 10 Str. durch unsere Fuhrer liefern zu mäßigen Preisen.
Telephon 411. **Gebr. Neugebauer**
Schwalbacher Str. 38.

Rübenschneider sowie Futterquetschen
zu haben bei
H. Rantzer, Bierstadt, Schulgasse 1. Fernsprecher 4701.

Lebendfrische
Bachforellen
Rheinsalm im Ausschnitt
Frische Nordseekrabben
zu haben in
Frickels Fischhallen.

Schuhmacher
Ronr. Brill
verzogen nach
Helmundstr. 27, Laden.

Schulranzen
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
A. Letschert
10 Faulbrunnenstr. 10

Große starke
Kasten-Wagen
einstreifen. Werden zu enorm billigen Preisen verkauft.
Böttcher, Weststr. 47.

Rührmaschinen repariert
(Reparieren im Haus) Ad. Rumpf, Schulgasse 16.
la. Schenkerbüsten,
5 reichig, solange Vorrat, vor-
teilhaft anzubieten. Frog.
Backe, Zannstraße 5.

Küchenmöbel
neu, erstklassige Arbeit.
Rollath, Friedrichstr. 46.

Krankeine
in bester Qual.: 1915er
Oberingelheimer, rot. Al.
8 Mk. 1915er Dürkheimer
Kühnburger Al. 8.50.
Borz. Cognac Fl. 30 Mk.
Weinpreise sind ohne
Glas und Steuer.
Hubert Schütz u. Co.,
Lücherstraße 25.

Die abnorme Wertsteigerung
== aller Produkte verlangt erhöhten Feuerschutz! ==
Auf die ersten Minuten kommt es an bei Brandausbruch!
Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löscherbereit, unabhängig von Wassermangel, frost- und hitzebeständig, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben. Ausführungen für alle Zwecke von Mk. 70.— an. Ueber eine Million Apparate im Gebrauch! Mehr als 50.000 gemeldete Brandlösungen, Tausende ungemeldet! 1917 im Durchschnitt monatlich 8000 Nachfassungen geliefert! 105 Menschenleben aus Feuersgefahr errettet.
In der Praxis!
Durch Feuersicherheit eines trotz Verbotes rauchenden Arbeitssoldaten war in meinem für die Lagerung von Borräten benutzten Speicher ein Feuer entstanden. Durch 3 Minimax-Apparate wurde der bereits umfangreiche Brandherd erfolgreich gelöscht.
Rostock i. M., 15. Juni 1918.
Kornstelle des Kommunalverbandes.
Verlangen Sie Sonderdruck „Minimax“.
F 153
Minimax
Ausstellung u. Vorführ.:
Berlin W 8,
Unter d. Linden 2. (L. 52)
Hamburg, Köln, Dortmund, Breslau, Stuttgart, München, Zürich, Wien.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen
echten Straußfedern
„**Brunhilde**“
Der reizende, einzig feine Damenhutputz
Sommer u. Winter immer modern, fertig
zum Selbstaufstecken. Ich liefere unter Nach-
nahme in schwarz und weiss F 150

Länge ca. 36 cm. Breite 13 cm zu 3.25
„ 39 „ 15 „ 4.50
„ 46 „ 17 „ 8.—

Zurücknahme nach 8 tägiger Probe.

Pracht-Katalog. Größte Auswahl in Strauß-
federn, Straußfedernkränze
Halsrüschen, Reiher versende an jedermann umsonst.

Ernst Lange, Düsseldorf,
Straußfedern-Haus Arnoldstraße 21a
Kein Ladengeschäft. Versand direkt ab Lager.

Theater
Rönl. Schauspiele.
Dienstag, 15. Oktober.
4. Vorstellung: „Königsmantel“.
Die Zauberflöte.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart
Soprano: Hr. v. Monowarda
Lamino, Agn. Brng. Hr. Scherer
Sprecher: Hr. Alpin
Erster: Hr. Spiel
Zweiter: Hr. Witsche
Dritter: Hr. Schuch
Vierter: Hr. Schmidt
Fünft. d. Nacht: Friedelst. a. G.
Pamina, L. Locht, Hr. Geyersbach
Erste: Dame im Hl. Englert
Zweite: Gefolge d. Engelmann
Dritte: Königin Hr. Haas
Erster: Hr. Sommer
Zweiter: Anabe Hr. Jinner
Dritter: Hr. Dannewitz
Papageno: Hr. Groß a. G.
Papagena: Frau Vola
Monolog: Hr. Mohr Hr. Haas
Musikl. Leitung: Prof. Schlar.
Anfang 7, Ende nach 10.15 Uhr.

Residenz-Theater.
Dienstag, 15. Oktober.
Unter der blühenden Linde.
Ein fröhliches Spiel mit Gesang
u. 3 Akten von L. Rohner und
A. Tesmar. Musik v. G. Schler.
Rittung: Hr. v. Sagar
Hörner: Hr. v. Sagar
Trompeten: Hr. v. Sagar
Posaunen: Hr. v. Sagar
Orgel: Hr. v. Sagar
Chor: Hr. v. Sagar
Erste: Hr. v. Sagar
Zweite: Hr. v. Sagar
Dritte: Hr. v. Sagar
Vierte: Hr. v. Sagar
Fünft. d. Nacht: Hr. v. Sagar
Pamina, L. Locht, Hr. Geyersbach
Erste: Dame im Hl. Englert
Zweite: Gefolge d. Engelmann
Dritte: Königin Hr. Haas
Erster: Hr. Sommer
Zweiter: Anabe Hr. Jinner
Dritter: Hr. Dannewitz
Papageno: Hr. Groß a. G.
Papagena: Frau Vola
Monolog: Hr. Mohr Hr. Haas
Musikl. Leitung: Prof. Schlar.
Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Rurhaus-Konzerte
Dienstag, 15. Oktober.
Abonnements-Konzerte.
Stadt. Kurorchester.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Das
Nachtlager in Granada“ von
C. Kreutzer.
2. Malaguena aus „Bohème“
von M. Moussakowski.
3. Carmen - Suite Nr. 1 von
G. Bizet.
4. Air von J. S. Bach.
5. Einzug der Götter in Wal-
hall aus „Rheingold“ von
R. Wagner.
6. Variationen aus op. 8 von
L. v. Beethoven.
7. Fantasie aus der Oper
„Rigoletto“ von G. Verdi.
Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Der
Wildschütz“ von Lortzing.
2. Finale aus der Oper „Die
Jüdin“ von F. Halévy.
3. Grubenlichter - Walzer aus
der Operette „Der Ober-
steiger“ von C. Zeller.
4. Serenade von F. Pierod.
5. Pastorale - Ouvertüre von
F. Kalliwoda.
6. Drei Tänze von E. German.
7. Fantasie aus der Oper
„Stradella“ von F. v. Flotow.
8. Mazurka aus der Oper
„Halka“ von S. Moniusko.

Kammer-Lichtspiele
Intime Lichtbildbühne.
Mauritiusstr. 12. Tel. 6187.
Erstaufführung!
Wir gingen einen
schweren Pfad.
Drama in 4 Akten
mit
Ludwig Beck,
Kgl. bayrischer Hof-
Schauspieler.
Rentner Wuppke im
Schwitzbad.
Lustspiel in 4 Akten.
Sturm auf eine feindl.
Ortschaft.

Walhalla-Theater
vornehmes Buntes Theater
Heute Dienstag, den 15. Okt. 1918,
abends 8 Uhr:
Abschieds - Auftreten
der glänzenden Kunstkräfte
des erfolgreichen
Oktober - Spielplans.
Morgen Mittwoch
den 16. Oktober 1918
der vollständig neue
:: Großstadt - Spielplan. ::

Vergnügungs-Palast
Gross - Wiesbaden
Dotzhelmer Str. 19. :: Fernruf 810.
Schlager-Programm vom 16.—31. Oktober.
2 Reinsch, Gymnast. Attraktion.
Schw. Petzold | Schwarz-Weiß
Musikal.-Akt. | Tanz - Duett.
KARL STEPHAN, Humorist.
Hermanns | Schw. Florence
Marine-Luft-Akt. | Spring - Szene.
2 Dardis 2, Blitzhut-Jongleure.
Kuno Conrad | Sanny Teres
Mundharmon.-Spiele | Holländische Tänze.
:: BILL und WILL ::
Exzentrisch-Akt mit 1 Esel.
Anf. wochent. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr (vorher Musik). Sonn-
tags 2 Vorstellungen, 4 u. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Vor-
verkauf täglich von 11—12 u. 4—5 Uhr im
Theaterbüro.
Im Cabaret: 10 erstkl. Kunstkräfte.
Im Restaurant: Konzert und Vorträge.

Walhalla-Kaffee
Allabendlich 7 Uhr:
Grosse Konzerte
des
Tonkunst-Orchesters
unter persönl. Leitung des Kapellmeisters
Fredy Haas.
= Frischer Anstich =
von
Spatenbräu.
Eintritt frei.

MONOPOL
Allein-Erstaufführung.
**Wo ein Wille -
ist ein Weg**
der Roman einer Hochstaplerin.
In der interessanten Hauptrolle
Hedda Vernon.
4 Akte! 4 Akte!
Glänzende Ausstattung! Packende Handlung!
Interessante Naturbilder.
Ihr grösstes Opfer
das Drama einer Ehe
mit der liebreizenden
Lotte Neumann
in der Hauptrolle.

U.T.
Rhein-
str. 47. Rhein-
str. 47.
Nur noch heute!
Es gibt nur Eines auf der Welt,
was ewig ist — die Liebe.
Tragödie aus dem Studentenleben
in 1 Vorspiel und 6 Akten.
In der Hauptrolle
die beliebte, junge Künstlerin
Leontine Kühnberg
Tante Röschen will heiraten.
Köstliches Lustspiel in 2 Akten mit
Alfred Kühne.
Neue künstlerische Musik.
Spielzeit von 3—10 Uhr. Letzte Vorstellung
8 $\frac{1}{4}$ Uhr. Sonntags Anfang 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Telephon 3031 **ODEON** Kirchgasse 18
Erstklassige Lichtspiele.
Erstaufführung!
Die kleine Fürstin
Filmschauspiel in 3 Akten mit Viggo Larsen.
Stuart Webb, Der Eisenbahn-Mörder.
22 Abenteuer in 4 Akten.
Der Skandal! Ergreifendes Lebensbild.
Akrobat aus Liebe! Lustspiel.
:: Konzert der Wiener Künstler-Kapelle. ::

KINEPHON
Uraufführung!
Mia May
in ihrem neuesten Film
5 Minuten zu spät!!
die tragische Geschichte einer großen Liebe.
4 Akte.
Zeitgemäße Bilder.
:: Sein eigenes Begräbnis ::
Groteske in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
Paul Heidemann.

Wiesbadener Weinstuben
und 1015
vormals **Kaffee** vormals
U 9 Marktstr. 26. :: Marktstr. 26
Täglich Künstler-Konzert.

THALIA-THEATER
Größtes
u. vornehmstes
LICHTSPIELHAUS
Kirchgasse 72 — Telef. 6137.
Erst-Aufführung!
Zigeunerweisen.
Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
ELLEN RICHTER
:- Klatschrosen :-
Schwank in 1 Akt.
Jalta und Liwadia am Schwarzen Meer.
Verstärktes Orchester!

**Tulpenstiel-
Konzert - Palast**
Stiftstr. 18. :: Fernruf 1036
Ab 1. Oktober, allabendlich 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
**Stimmungs-Wettstreit
zwischen den 3 Kanonen**
Ruth-Ruth
Deutschlands bester weiblicher Komiker.
Silveros
humoristischer Fangkünstler.
Heinz Jurock
der Urmische — Wiesbadens Liebling.
Ganz Wiesbaden wird Tränen lachen.
Und die übrigen Konzert-Solisten,
sowie die beliebten Tulpenstiel-Konzerte.
Bunter Teil: Beginn punkt 8.30 Uhr.

**? Helia ?
die Hellseherin**
kommt
ab 16. Oktober 1918
**Tulpenstiel-
Konzert - Palast**
Palast-Hotel, Kranzplatz.
Jeden Mittwoch und Sonntag;
Tee-Konzert
im Wintergarten
= von 4 Uhr an. =

Stimmung! :: Humor!
Eine Attraktion für Wiesbaden ist das neue
Bruno Rainz-Orchester
(8 Herren)
:: im Hotel „Erbprinz“ ::
Original Wiener-Weine im Ausverkauf.